

Land lehne dagegen neue Verpflichtungen ab und schlage vor: 1. Deutschland solle sich auf 10jährigen politischen Waffenstillstand verpflichten, während dessen es den jetzigen Gebietsstand anerkenne; 2. Deutschland sollen alle Waffenarten erlaubt sein, aber nur in beschränktem Umfang; 3. die übrigen Staaten haben fortzuleiten abzurufen.

Ein belgischer Sicherheitsplan

London, 14. Okt. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ glaubt mitteilen zu können, daß der belgische Jurist Professor Bourquin einen Sicherheitsplan ausgearbeitet habe, der allenfalls den französischen Plan ersetzen könnte. Dieser Plan umfasse ein Welt- und ein europäisches Abkommen. Das erstere sehe eine allgemeine Beratung zwischen den Unterzeichnungsmächten des Kellogg-Pakts vor, an der sich wohl die amerikanische Regierung beteiligen würde. Im zweiten (europäischen) Abkommen würde Sicherheit gewährleistet werden hauptsächlich durch genaue Festlegung der angreifenden Handlung. Sei eine Grenzverletzung erwiejen, so würde der Völkerrundsa rat Vollmacht erhalten, andere Staaten zur Unterstützung des bedrohten Staats aufzurufen. Diese Unterstützung würde aber nicht die Form der Entsendung von Truppen oder Anwendung von Sanktionen annehmen, sondern in der Entsendung von Kriegsmaterial bestehen. Finanzieller Beistand sei bereits in dem zu diesem Zweck abgeschlossenen Abkommen vorgegeben. Hierfür solle eine Dreiviertelmehrheit des Völkerbundesrats genügen.

Politisches Verbrechen in Mandschukuo

London, 14. Okt. Nach einer „Times“-Meldung aus Mandschukuo, Pichsin, in einem Hotel in Tschaggichun beim Abendessen von einem anderen Mitglied des Geheimen Staatsrats, dem General Tschengschuan, überfallen und mit einer Art lebensgefährlich verlegt. Der General hatte Pichsin beschuldigt, ihn zum Rücktritt vom Posten als Gouverneur der Provinz Heilungiang gezwungen zu haben.

Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Stahlhelmern

Hamburg, 14. Okt. In der vergangenen Nacht kam es zwischen Nationalsozialisten, die von einer Versammlung heimkehrten, und Angehörigen des Stahlhelms zu Zusammenstößen. Hierbei fielen mehrere Revolverkugeln. Zwei Stahlhelmangehörige, der Korvettenkapitän a. D. Lagenstein und der 24jährige Heinz Wolf, wurden durch Messerstiche schwer verletzt, ein dritter Angehöriger des Stahlhelms erlitt eine Rückenverletzung. Ein Nationalsozialist, bei dem eine Browningpistole mit leeren Rahmen beschlagnahmt werden konnte, wurde festgenommen.

Fünf Reichsbannerleute verurteilt

Freiburg, 14. Okt. Das Schöffengericht verurteilte drei Angehörige des Reichsbanners auf Grund der Rotverordnungen wegen politischer Gewalttaten zur Mindeststrafe von je 1 Jahr Zuchthaus und zwei der Beihilfe Angeklagte zu je einer Woche Gefängnis. Die fünf Angeklagten waren beschuldigt, einen Nationalsozialisten tödlich angegriffen und dabei verletzt zu haben. Die Angeklagten behaupteten, sie hätten den Angeklagten „aus Eifersucht“ verprügelt, das Gericht schenkte dem Vorbringen aber keinen Glauben.

Württembergischer Landtag

Aussprache zu den Rotverordnungen

Stuttgart, 14. Okt. Kultminister Dr. Bazille: Der Landtag ist nicht befugt, Änderungen an den württ. Rotverordnungen vorzunehmen. Etwasige Beschlüsse sind unzulässig. Diese Rotverordnungen beruhen wieder auf Rotverordnungen des Reichspräsidenten, die auch die württ. Verfassung abändern. Für Änderungen ist nur der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zuständig.

Abg. Hillenbeck (Komm.): Den anderen Parteien ist es gar nicht ernst mit ihrem Kampf gegen die Rotverordnungen.

Abg. Müller (C.D.): Ich habe den Eindruck, daß die Parteien der Regierung dankbar sein sollten für die Rotverordnungen, denn jetzt haben die Parteien die Möglichkeit, im Wahlkampf recht tüchtig auf die Regierung zu schimpfen. Wir können die Rotverordnungen auch nicht billigen. Für das Einkommensteuer kleiner Ersparnisse sollte das 8. Schuljahr nicht geopfert werden.

Abg. Dr. Schmid (N.S.): Der Staat hätte statt der Fleischsteuer Verkäufe vornehmen oder eine Schuld aufnehmen können. Geht es später besser, dann kann man sie zurückzahlen, geht es aber weiter bergab, wie der Kultminister meint, dann kommt es auf weiteres Schuldenmachen nicht mehr an. Wir (N.S.) vertreten den Standpunkt, daß der Landtag die württ. Rotverordnungen aufheben kann. Wir sind auch gewillt, an den Staatsgerichtshof zu gehen.

Abg. Dr. Wider (D.N.): Die 13jährige Mißwirtschaft im Reich ist Ursache unserer heutigen Finanznot auch in Württemberg. Ein Jahrzehnt haben wir über unsere Verhältnisse gelebt und von der Substanz gezehrt. Unsere Wirtschaft haben wir überinvoziert. Dazu die Reparationen. Die Staatsausgaben waren der Armut des Volkes nicht angepasst. Die jetzige Lageung des Landtags ist unnah hinausgeworfenes Geld. Die Reden waren Wahreden, zum Fenster hinausgeschoben. Die Angriffe auf die Rotverordnungen sind eine blanke Volkstäuschung. So etwas von markierter Entrüstung haben wir noch nicht erlebt. Die Regierung ist einfach in einer Zwangslage. Keine Partei wußte einen Ausweg. In Oldenburg haben die Nationalsozialisten nicht nur die Schlachtsteuer eingeführt, sondern noch die Gehälter gekürzt. Für die Durchführung des 8. Schuljahrs fehlt jetzt das Geld. Der Abg. Joh. Fischer (Dem.) stimmte der Forderung auf Aufhebung der Schlachtsteuer nicht zu. Das 8. Schuljahr könne in dieser Zeit nicht diktatorisch durchgeführt werden. Der Abg. Keil (C.D.) vertrat die Auffassung, daß die württ. Rotverordnung durch die Reichsrotverordnung nicht gedeckt sei. Es handle sich hier um einen Mißbrauch des Rotverordnungsrechts.

Nach weiterem parteipolitischen Geplänkel, an dem sich die Abg. Rurr (N.S.), Dr. Wider (D.N.), Ulrich (S.), Hermann (S.) und Koch (S.) beteiligten und nachdem Finanzminister Dr. Dehlinger erklärt hatte, daß der Ausschuss von Oberregierungsrat Duns in Staatsangelegenheiten keine Privatarbeit sei, nachdem ferner der Abg. Sacher (D.N.) verlangt hatte, daß in Gemeinden mit mehr als 22 Prozent Umlage keine erhöhte Bürgersteuer eingeführt werden soll, gelangte die politische Aussprache endlich zum

Abschluß. Die Abstimmung über die vorliegenden Anträge wurde auf Samstag verschoben. Dann verlas sich der Landtag bis nach den Reichstagswahlen.

Zentrumsanträge im Landtag. Der Abg. Koch und die übrigen Mitglieder der Zentrumsfraktion haben im Landtag folgenden Antrag gestellt: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, die Grundsätze betreffend Beteiligung der Gemeinden an den Mitteln des Ausgleichsstocks so zu gestalten, daß eine wesentliche Berücksichtigung finanziell gefährdeter, vor allem durch die Wohnfabriklasten bedauerter Gemeinden möglich wird.“ Zu dem Antrag der Sozialdemokraten, der verlangt, „beim Reich gegen alle Wirtschaftsmassnahmen nachdrücklich Stellung zu nehmen, die geeignet sind, der württembergischen Ausführungsindustrie die Lage weiter zu erschweren“, hat das Zentrum folgenden Abänderungs- und Zusatzantrag gestellt: 1. in Zeile 1 das Wort „alle“ zu ersetzen durch das Wort „solche“; 2. in Zeile 3 nach dem Wort „erschweren“ statt des Punktes ein Komma zu setzen und fortzuführen, „ohne der Landwirtschaft einen wesentlichen Nutzen zu bringen“. Damit soll auf die Gefahren hingewiesen werden, die durch Kontingentierungsmassnahmen der Reichsregierung für die schwäbische Exportindustrie entstehen, ohne daß damit ein bedeutender Nutzen für die Landwirtschaft entstehe.

Todesfall. Kommerzienrat Eberhard Feyer ist gestern im Alter von 80 Jahren gestorben. Mehrere Jahre gehörte er dem Bürgerausschuß an. Seit 1920 war er erster Vorsteher bei der Württ. Sparkasse, seit 1912 Vorstandsmitglied der Allgemeinen Rentenanstalt. Außerdem gehörte er dem Aufsichtsrat der Württ. Bankanstalt und der Württemb. Feuerversicherung an. Als Mitglied der Handelskammer, als Handelsrichter leistete er dem Handel vielfache Dienste. Der Kaufmännische Verein machte ihn zu seinem Ehrenmitglied. Vor fünf Jahren konnte er das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Protestversammlung der Kleinrentner. Die Kleinrentner, zusammengeschlossen im Deutschen Rentnerbund, Sozialrentner, Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Erwerbslose usw. hielten dieser Tage eine stark besuchte Versammlung ab, in der in einer Entschlossenung Einspruch gegen die Kürzungen der Renten erhoben wird.

Kommunistische Zellen in der Lehrerschaft. In der württ. Lehrerschaft macht sich nach einer Mitteilung der „Württ. Lehrerzeitung“ seit einiger Zeit eine „Interessengemeinschaft oppositioneller Lehrer“ durch Rundbriefe bemerkbar. In vorichtig getarnter Sprache wird das Fortschreiten getrieben, zum Streik aufgerufen und auch sonstigen dem kommunistischen Gedankengut Entnommene verbreitet.

Aus dem Lande

Eßlingen, 14. Okt. Kein Angebot für das Huttenlocherische Anwesen. Am 5. und 6. Oktober wurde die Versteigerung der Büro- und Fabrikeinrichtung des Huttenlocherischen Anwesens abgehalten. Auf einzelne Stücke wurde stärker geboten, im ganzen aber war der Kauf lust schwach und die Einrichtungsgegenstände mußten fast durchweg zu ganz niedrigen Preisen abgegeben werden. Gestern nun sollten die Gebäude des Fabrikwesens, in dem bis zu 1000 Arbeiter beschäftigt waren, und der Gras- und Baumgarten auf dem Entengraben versteigert werden. Der Verkehrswert für beides war auf 274 000 Mark festgesetzt worden, vom Versteigerungskommissär auf 270 000 Mark. Den Antrag auf Versteigerung hatte der Württembergische Kreditverein in Stuttgart gestellt, die Stadtgemeinde Eßlingen hatte sich ihm angeschlossen. Außer diesen beiden hatten auch die Dresdner Bank und die Deutsche Bank Forderungen angemeldet. Als sich auf die Aufforderung des Versteigerungskommissärs zur Abgabe von Angeboten niemand meldete, wurde, wie die Eßlinger Zeitung berichtet, die Versteigerung unter Zustimmung des Kreditvereins und der Stadt eingestellt.

Leonberg, 14. Okt. In den Ruhestand. Dr. Meißner in Leonberg tritt mit Ablauf des Monats November in den Ruhestand.

Heilbronn, 14. Okt. Kindstiftung. Das Schwurgericht hat die 24 J. a. ledige Dienstmagd Luise Speyer wegen Kindstiftung zu der gesetzlichen Mindeststrafe von zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Sie hat im Mai d. J.

in Großaltdorf, W. H. Hall, heimlich ein Kind geboren und getötet.

Bödingen, 14. Okt. Bödinger Erwerbslose besetzen das Rathaus. Da die Winterbeihilfe vom Heilbronner Gemeinderat auch für Bödingen abgelehnt wurde, führten die Bödinger Erwerbslosen eine Verammlung durch, die von etwa 1000 Erwerbslosen besucht war. Am Schluß der Verammlung zogen sie, wie die Südd. Arbeiterzeitung berichtet, zum Rathaus und besetzten es. Die Erwerbslosen sandten eine Abordnung zum Sparkommissar Kübler nach Heilbronn.

Westerhofen, W. Ellwangen, 14. Okt. Mit dem Leiterwägelchen tödlich verunglückt. Ein Mädchen aus der Nachbargemeinde Lauchheim lud das achtjährige Töchterchen des Maurers Gregor Raier ein, mit ihm auf einem Leiterwägelchen zu fahren. Bei der laufenden Fahrt stippte das Wägelchen um, wobei die Katharina Raier so unglücklich herausgeschleudert wurde, daß sie nach wenigen Stunden an der erlittenen Gehirnerschütterung starb.

Schwenningen, 14. Okt. Verhaftete Einbrecher. Mittwoch früh wurde in ein hiesiges Lebensmittelgeschäft eingebrochen. Hierbei wurde eine größere Anzahl Eier, eine Menge Schmalz und Butter entwendet. Von einem Angestellten der hiesigen Woch- und Schließgesellschaft wurden die drei Täter — es handelt sich um hiesige jüngere Bur-schen — gefasst und verfolgt. Er verständigte sofort die Polizei, die die Täter hinter Schloß und Riegel verbrachte und den Raub sicherstellte.

Ullingen W. Göppingen, 14. Okt. Einstellung des Dienststrafverfahrens. In dem auf Antrag des Gemeinderats gegen den zum Bürgermeister gewählten Oberleutnant Wieland eingeleiteten Dienststrafverfahren wegen Abgabe einer falschen ehrenwörtlichen Erklärung dem Gemeinderat gegenüber hat das Oberamt Göppingen nunmehr verfügt, das Dienststrafverfahren einzustellen. Diese Entscheidung löste unter der Mehrzahl der Gemeindevorstandsmitglieder Empörung aus, der dadurch Ausdruck verliehen wurde, daß die Sitzung abgebrochen wurde. Ob sich die Ullinger Gemeindevertretung mit dieser Lösung der Frage durch das Oberamt einverstanden erklären wird, bleibt abzuwarten. Die oberamtliche Entscheidung wird wahrscheinlich beim Ministerium angefochten.

Ulm, 14. Okt. Rekordzahlen im Donaubaad. Im Donaubaad 1 (Freibaad) wurden in diesem Jahr 180 000 (110 000 im Vorjahr), im Donaubaad 2 (geschlossenes Bad) 4300 (2740) Bädernde gezählt. Dazu kommen Rehnauwälder, die im Freibaadbad sich tummeln und statistisch nicht erfasst werden können. Im südlichen Hallenbad ist jetzt wieder Hochbetrieb. Erstmals wird in diesem Winter kostenloser Schwimmunterricht erteilt.

Laupheim, 14. Okt. 28 Hundertmarkscheine gestohlen. Einem hiesigen Viehhändler wurde aus seinem Wehzeugschrank, der allerdings nicht verschlossen war, der Betrag von 2800 Mark gestohlen. Der Täter muß offenbar mit den örtlichen Verhältnissen gut vertraut gewesen sein; er kletterte zum Fenster herein, verschloß die Zimmer-türe von innen und nahm den Schlüssel mit. Bis jetzt ist man dem Täter noch nicht auf der Spur.

Hummels Geständnis

Am Mittwoch nachmittag wurde der Schneider Hummel im Freiburger Polizeipräsidium nochmals vernommen und seinem Schwager gegenübergestellt, der ihn auch erkannte. Hummel ergänzte und änderte seine Aussagen vom Dienstag. Man gewinnt den Eindruck, daß er es aufgegeben hat, weiter zu schwindeln. Wie er sagt, hat er in den letzten Wochen unter schwerem seelischen Druck und in der ständigen Bewußtheit gelebt, daß seine Entlarvung sicher sei. Nach seinen Angaben ist er über Oesterreich nach Italien gefahren. Unterwegs verkaufte er sein Fahrrad, weil das Geld nicht mehr ausreichte. In Neapel kam er völlig abgemagert und halbverhungert an. Seine ursprüngliche Absicht, zur Fremdenlegation zu gehen, gab er auf. Er erlangte dafür die Geschichte von dem entflohenen Kriegsgefangenen Daubmann. Er schrieb den bekannten Brief an die Eltern Daubmanns, in dem er um Ueberwindung der Papiere bat. Als er diese erhalten hatte, meldete er sich auf dem Konsulat, das durch Rückfragen in Endingen die Gleichheit der Persönlichkeit des Bittstellers mit Daubmann feststellen zu können glaubte.

Hummel gibt an, er habe zum letztenmal in Mühlheim versucht, den Zug heimlich zu verlassen. Als auf dem Bahnhof in Freiburg die Mutter Daubmanns ihn nach kurzem Zögern — sie sagte zuerst: Das ist mein Oskar nicht — in die Arme schloß, habe es für ihn kein Zurück mehr gegeben. Alles übrige habe sich dann fast ohne sein Zutun entwickelt. Niemand habe gefragt, ob er wirklich Daubmann sei. Man habe ihn einfach als solchen aufgenommen. Auf die Frage, wie er zum Inhalt seiner Vorträge über seine „Kriegsgefangenschaft“ gekommen sei, antwortete er, er habe ihn aus Erzählungen anderer Kriegsgefangener, aus Büchern und Filmen genommen. Die erste Niederschrift habe er selbst gemacht. Andere Leute hätten sie durchgearbeitet und abgeschrieben. So sei er von einem Betrag zum andern gehoben worden. In einem der Verhöre der letzten Tage verweigerte er bezeichnenderweise die Antwort mit der Begründung, er befürchte, die ständige Ausfragerei könne dem Abschluß des Buchs Schaden, das er gegenwärtig schreibe.

Nach der Verhaftung wurde festgestellt, daß Hummel aus den Gaben, die man ihm reichlich spendete, und aus dem Erlös seiner Vorträge ein ansehnliches Bankguthaben besaß. Es wurde zugunsten der Eltern Daubmanns beschlagnahmt. Wie die bedauernswerten Leute sagen, hat der Schwindler sie viel Geld gestohlet und sie in Schulden gestürzt, denn er hatte zahlreiche, nicht immer bescheidene Wünsche, deren Befriedigung er nachdrücklich zu fordern pflegte. Von seinen Einnahmen gab er ihnen nie, und seit sie ihn bei sich aufgenommen hatten, ruhte die Kriegshinterbliebenenrente der alten Leute. Die Angehörigen Hummels bezeichnen ihren Verwandten als einen von jeder zu allerlei Uebelthaten neigenden Phantasten, der schon in früher Jugend verschiedentlich gerichtliche Strafen verbüßt hat und einige Zeit Jögling der Erziehungsanstalt Heilbronn gewesen sei. Dort erlernte er auch das Schneiderhandwerk.

Der Fall Daubmann. Die Staatsanwaltschaft Freiburg hat gegen Karl Ignaz Hummel-Daubmann ein Verfahren wegen Betrugs und Urkundenfälschung eingeleitet. Während eine Wirtin in Offenburg, eine Verwandte Hummels, ihn sofort wiedererkannte, kann das Ehepaar Daubmann merkwürdigerweise immer noch nicht glauben, daß es einem Betrüger zum Opfer gefallen ist. Die guten Deutschen sind ganz zusammengebrochen und die Mutter wiederholt nur immer: Und er ist doch mein Bub!

Das vornehme Harmonium prämiert mit vier goldenen Medaillen, direkt vertragen. Gebrauchslos billig am Lager. Max Horn, Werdener Orgelharmonium-Fabrik, Eisenberg, Thüringen, früher Zwissau/Werdau. Mit Apparat sofort spielbar.

The Glück durch ein Los der Staatslotterie Ziehung am 21. und 22. Oktober 1932 1/2 1/4 1/8 1/16 5.- 10.- 20.- 40.- RM. Porto und Liste extra GOTTWICK Staatliche Lotterie-Einnahme STUTTGART Schloßstraße 8 und Königsbau

Neo-Ballistol-Kleber Goldene Medaille mit Ehrenlob: Intern. Jagd Ausstellung Wien, Mai 1907. Einziges Waffenöl, welches von staatlichen Ministerial-Instituten und Armeen des In- und Auslandes als das beste, unübertroffene Waffenöl wegen Nachschillige und Rost abtötend wurde. Zugleich Desinfizient. Tötet Eiter- u. Wundbazillen (z. B. Prop. B) und regt Gewebensanbildung hervor. Erhältlich in Waflageschäften, Apotheken, Drogerien, sonst von Chemische Fabrik F. W. Klever, Köln 69, Brandenburgerstraße 8. Prospekte und Waflageliste gratis.

Städt. Technikum Hainichen, Sa. Ingenieur- und Technikerschule mit Spezialabteilungen, besonders auch für Gas, Heiz- und Installationstechnik. Moderne Versuchsanlagen — Staatskommissar — Programm kostenlos

Aus Stadt und Land

Nagold, den 15. Oktober 1932.

Du mußt Gott suchen, wenn du dich nicht finden kannst.

Dießnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat den Seminaroberlehrer R. u. Bach in Nagold zum Studienrat der Gruppe 4b ernannt.

85. Geburtstag

Am morgigen Sonntag feiert die Ehefrau des Stadttagelöhners a. d. Maier, Katharine Maier geb. Stottele ihren 85. Geburtstag. Wir gratulieren und wünschen der leidenden Frau einen erträglichen Lebensabend.

Zwei gehen den letzten Gang!

Herbsttag Sturmbekehr. Der Wind jagt durch die Bäume und schüttelt deren Laub zur Erde Abschiedswetter. Die Glocken läuten lauter als sonst, von der Windsbraut wird ihr Klang über die Stadt und unser schönes Tal getragen, ein Klagen und Trauern liegt in ihrem ehernen Ton.

Am 2 Uhr gestern nachmittag wurde der jüngste Sohn des früheren Reingemeinners Fritz Häußler, Albert Häußler, nur 34 Jahre alt, zu Grabe getragen. Stadtpfarrer Brecht hielt die tröstende Grabrede nach dem Bibelwort Römer 8 „Leben wir, so leben wir dem Herrn“ und ließ das Leben des zu früh Entschlafenen noch einmal an dem geistigen Auge vorüberziehen. Nach dem Kriege, den auch der Verstorbene mitmachte, war er hier in Stellung und dann lange Zeit in Karlsruhe. Etwa seit einem Jahr leidend, ist er vor vier Wochen ins Vaterhaus zurückgekehrt, um es nun für immer zu verlassen.

Eine Stunde hernach wurde die herbliche Hülle von Hermann Vah der Erde übergeben. Ein stiller Leichenschein, voran der Militär- und Veteranenverein mit umflorter Fahne, sowie Handwerkskollegen des Schreiner- und Wirtsgewerbes und ehemalige 119er, gaben das letzte Geleit. Stadtpfarrer Brecht hielt hier am Grab und sprach die Bismarckworte (121) „Ich habe meine Augen auf die Berge“. Vor kurzem noch bei der 60-Jeher mit seinen Altersgenossen vereint, ist der Mann nun seinem schweren Leiden erlegen und seiner vor 2 1/2 Jahren verstorbenen Frau nachgefolgt. Er entkam einer alten hiesigen Familie und hat das Schreinerhandwerk betrieben, bis er die Restauration zur Eisenbahn übernommen hat. Dem alten Soldaten, er stand als Landsturmann im Feld, galt die letzte Salve über dem offenen Grab. Ehrende Nachrufe mit Kranzpenden widmeten noch namens der Schreinerinnung Obermeister Gabel, im Auftrag des Mil- u. Vet. Vereins Schreinermeister Wala und für die Nagolnagler, Ortsgruppe Nagold Bäckermeister Koch. Gefänge des Liedertanzes umrahmten die erste Feier.

Altpietistische Gemeinschaft

Auf die morgen nachmittag 2 Uhr im Saal des evangel. Vereinshauses stattfindende jährliche Konferenz sei auch auf dieser Stelle hingewiesen.

Die Methodistengemeinde

feiert morgen Sonntag hier und in Jelshausen ihre Erntedankfest-Gottesdienste. Im Vormittags-Gottesdienst spricht Prediger Klinger über das Thema: „Reiche Lebensernte“. Ein gewiß für jedermann wichtiges Thema. Bei der Hauptfeier nachm. 2 Uhr steht im Mittelpunkt das erste Deklamatorium: „Ungeheures Reichthum“, in dem der biblische Stoff des „Reichen Kornbauers“ ergreifend verarbeitet ist. Dieses Deklamatorium wird umrahmt von Gemissten- und Kirchenliedern, Singspielen der Sonntagsschüler und ersten und frohen Gedichten. Das reiche Programm verspricht mehr als einige genutzte Stunden, nämlich innere Auerbauung zu geben. In unserer schweren Zeit haben sehr viele Menschen das Danken verlernt. Weithin regiert der Geist harter Kritik und herber Verneinung. Prediger Klinger wird daher in seiner Ansprache versuchen, auf die ernste und zeitgemäße Frage: „Kann man in der heutigen Zeit noch danken?“ Antwort zu geben.

Bezirkshörerschaftsbeamtenverein Nagold

Nach längerer Sommerpause versammelten sich die Körperschaftsbeamten und Ortsvorsteher am Montag, den 10. ds. Mts. in der Traube in Nagold zu einer Aussprache über die Lage. Anwesend waren 50 Mitglieder und außerdem als Gäste Landrat Baitinger und Altkor Dr. Schmidt, stellvertretender Vorsitzender des Arbeitsamts Nagold. Auf der Tagesordnung stand die finanzielle Lage der Gemeinden und die neuen Notverordnungen. Die glatte Lösung der Bürgersteuerfrage 1932 durch die Einführung der Wohnsteuer mit einem Kopfsatz von 6 R-Mark hat allgemein befriedigt, zumal diese Steuer in den ländlichen Gemeinden etwas mehr erträgt, als die im Vortragsjahr eingeleitete Bürgersteuer. Anders in den Städten, die einen Ausfall von 1/2 und mehr erleiden. Die Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1933 wird dann neu erhoben und zwar ähnlich wie diejenige von 1931. Dabei ist der Frauenzuschlag weggefallen und auch sonst sind Erleichterungen vorgesehen, so daß der Ertrag für 1933 gegenüber 1931 um 1/2 zurückgeht. Aus diesem Grunde und infolge Steigerung der Wohnlasten werden die meisten Gemeinden genötigt sein, das Mehrfache des Landeslages zu erheben. In Städten mit über 5000 Einwohnern muß die Bürgersteuer im Lohnabzugsverfahren eingezogen werden. In den übrigen Gemeinden ist die Art der Erhebung freigestellt. Da im

Lohnabzugsverfahren die Bürgersteuer in 12 Teilbeträgen bis Dezember 1933 zu erheben und abzuführen ist, während sie beim Einzug mit Steuerbescheiden zu je 1/4 in den Monaten Februar bis Mai 1933 fällig wird, empfiehlt es sich, in den Gemeinden unter 5000 Einwohnern das Steuerbescheidverfahren Gebrauch zu machen u. damit von der starken geschl. Befastung der Arbeitgeber u. der Kassen abzusehen. Für sämtliche Steuerzahler hätte allerdings der Arbeitgeber im Wege des Pfändungs- und Ueberweisungsverfahrens die Steuer doch abzuführen, da seit der Notverordnung vom 14. Juni 1932 Personalsteuern von jedem Lohnbetrag abziehbar sind, auch wenn er die Pfändungsgrenze nicht erreicht. Für die Einführung der Getränksteuer kann sich die Verwaltung nicht erwärmen, obwohl sie für Gemeinden, die Beiträge aus der Wohlfahrtskasse und dem Ausgleichsfond bedürfen, vorgeschrieben ist. Die Getränksteuererhebung ist nicht einfach und dabei ist der Ertrag auf dem Lande geringfügig. Immerhin wird sie nach Lage der Verhältnisse in den meisten Gemeinden auf die Dauer nicht zu umgehen sein. Eingehend behandelt wurde die Notverordnung vom 4. September 1932 über die Befreiung der Wirtschaft. Von den Steuern der Gemeinden erhofft man auch eine Besserung der Kassenlage der Gemeinden, insofern, als zur Erlangung des 40prozentigen Steuerzuschlages auf Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer die Bezahlung der laufenden und rückständigen Steuern Voraussetzung ist. Steuerzuschüsse werden vom Finanzamt erst ausgestellt, wenn die laufenden Steuern entrichtet sind und sie werden vom Finanzamt so lange zurückgehalten, bis auch die rückständigen Steuern bezahlt sind. Der 40prozentige Steuerzuschlag ist kein geringfügiger Betrag und es sollte jeder Steuerzahler, auch der Kleinste, in seinem eigenen wirtschaftlichen Interesse von den Steuerzuschüssen Gebrauch machen. Wie mitgeteilt wurde, betragen die Steuererleichterungsrückstände der Gemeinden an die Oberamtspflege für das Rechnungsjahr 1931 noch beinahe 100 000 R-Mark. Es ist wohl zu zugeben, daß eine Anzahl Gemeinden des Bezirks durch die Hochwasserkatastrophen in diesem und im letzten Jahre besonders schwer leiden, aber es ist im ganzen ein bedenklicher Zustand, daß Lieferungsrückstände an Staatssteuern und Amtsschulden an die Oberamtspflege in einer solchen Höhe zu einer Zeit vorhanden sind, wo von den neuen Steuern bereits wieder die Hälfte verauslagt ist. Von keiner Seite wurde der Ernst der Lage verkannt. Auch Landrat Baitinger forderte in erlösten Worten auf, die Rückstände aufzuheben. Neben der schwierigen Lage im Bezirk durch den Zerfall der Volkswirtschaft und den schlechten Geschäftsgang bildet ein Hindernis beim Einzug der Steuern auch der reichsgeheuliche Vollstreckungsstillstand der Landwirtschaft, von dem auch Steuerzahler Gebrauch machen, die es nicht nötig hätten. Wenn in dieser Beziehung keine Lockerung und Besserung erfolgt, wird die Finanzlage der Landgemeinden bedrohlich.

Aber das nicht weniger wichtige Kapitel des Arbeitslosenproblems machte Hr. Schmidt längere wertvolle Ausführungen aus der Praxis für die Praxis u. unterließ alle Beschränkungen, die auf Arbeitsbeschaffung an Stelle von Barunterstützung gehen. Für die Jugendlichen unter 25 Jahren freiwilliger Arbeitsdienst und für die Älteren Notstandsarbeiten. Es gebe auf dem Lande immer wieder geeignete Arbeiten, die die Gemeinden nicht erheblich belasten und deren Ausführung für sie wertvoll sei.

Nachdem Landrat Baitinger zur Durchführung der Winterhilfe in den einzelnen Gemeinden aufgefordert und die Ortsvorsteher gebeten hatte, auf einen zahlreichen Besuch der landwirtschaftlichen Winterhilfe durch die jungen Landwirte in ihren Gemeinden hinzuwirken, schloß der Vorsitzende, Bürgermeister Maier, mit Dankesworten an die Berichterstatter, besonders an Landrat Baitinger u. Altkor Dr. Schmidt die vom Ernst der furchtbaren Zeit getragene Versammlung.

Weiblicher freiwilliger Arbeitsdienst

Der Gedanke eines weiblichen Arbeitsdienstes hat auf die Anträge des Arbeitsamts bei den Oberamtsstellen des Arbeitsamtsbezirks teilweise umgebenen bezeichnend Widerhall gefunden, vor allem in Nagold, wo sich das Bürgermeisteramt in dankenswerter Weise sofort für den Gedanken mitteilte. Die notwendigen Vorarbeiten werden zurzeit noch geleistet, so daß englätiges noch nicht gesagt werden kann. Es ist aber zweifellos zu begrüßen, daß auch den jungen Mädchen Gelegenheit geboten wird, zu zeigen, daß sie der Allgemeinheit im Zeichen der Not dienlich sein wollen und daß für diese Dienstwilligen gleichzeitig damit die Möglichkeit des Erwerbs des Lebensunterhalts und der Erweiterung ihrer Kenntnisse gegeben ist.

Veränderungen beim Arbeitsamt

Für die Wintermonate, die erfahrungsgemäß gerade beim Arbeitsamt Nagold für die Arbeitslosenvermehrung größere Schwierigkeiten bringen, soll Ger-M. Schmidt, der bisher den Posten des nach Stuttgart einberufenen Reg. Rat Dr. Stahlecker vertretungsweise verfehlt, wieder die Leitung der Verhinderungsabteilung übernehmen. Voraussichtlich wird über diese Zeit Reg.-Rat Dr. Klausner vom Landesarbeitsamt die Stelle des 1. Vorsitzenden wahrnehmen.

Stahlhelmheim-Einweihung in Calw

Das Reichsportkorps IV des Stahlhelms, Band der Frontsoldaten, umfassend die Gruppen Calw, Hirsau, Bad Liebenzell, welche getieren sein neues Heim — es ist das dritte, seit der Stahlhelm in Calw Fuß gefaßt hat — ein.

Calw, 14. Okt. Bürgerfeier. Der Gemeinderat hat mit überwiegender Mehrheit für das Rechnungsjahr 1933 die Einführung der Bürgersteuer mit 500 v. H. des Landeslages beschlossen.

Oberndorf, Dtl. Herrenberg, 13. Okt. Rathaus einbruch. Nachdem in den letzten Nächten die Rathäuser von Voltringen, Wendelsheim und Steitenhof durch Einbrüche heimgesucht wur-

den, ist nun auch im hiesigen Rathaus in der letzten Nacht auf erschwerter Weise eingebrochen worden. Obwohl sämtliche Türen und Fenster verschlossen waren, wurden dieselben gewaltsam geöffnet. Es wurden sämtliche Kassenräume durchwühlt und im Kassenraum der Gemeindepflege der Kassenkranz gestohlen. Den Dieben ist jedoch nur ein kleinerer Geldbetrag in die Hände gefallen.

(Fortsetzung des lokalen Teils Seite 5).

Letzte Nachrichten

Ein Amokläufer in Vetmathe.

Essen, 14. Okt. Auf dem Wege von Vetmathe nach Gerner brach zwischen einem gewissen Karl Sommer und seinem Vater ein schon in Vetmathe begonnener Streit erneut mit wilder Heftigkeit aus. Der Sohn erregte sich aufs äußerste und nach seinem Vater nieder. Dann eilte er nach Vetmathe zurück und rannte wie ein Wahnsinniger durch die Straßen: Wer sich ihm entgegenstellte griff er an. Einer Frau, ihrem Sohn und einem anderen jungen Manne brachte er lebensgefährliche Verletzungen bei. Ein vierter wurde von ihm ins Herz gestochen und war auf der Stelle tot. Sommer ist entflohen.

Unbegründete Gerüchte über den ehemaligen Kaiser Wilhelm

Haag, 14. Okt. Englische Blätter haben behauptet, der ehemalige deutsche Kaiser werde sich am 20. 10. nach Deutschland begeben, um an der Hochzeit einer Tochter des ehemaligen Herzogs von Coburg mit einem schwedischen Prinzen teilzunehmen. Diese Meldung wird von Hans Dorn dementiert. Auch von maßgebender holländischer Stelle wird die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß von einer Wsicht des ehemaligen deutschen Kaisers, nach Deutschland zu reisen, nichts bekannt ist.

Furchtbare Heuschreckeplage in Argentinien.

Buenos Aires, 14. Okt. Die Heuschreckeplage in Argentinien hat geradezu riesigen Umfang angenommen. Seit drei Tagen kommen dicke Schwärme aus den Nordprovinzen, die die Hauptstadt bereits erreicht haben. Die Landwirtschaft ist schwer betroffen. Nach amtlicher Schätzung sind 700 000 Hektar Weizen und Mais vernichtet.

BIOX-ULTRA die sprarme deutsche
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pf. können Sie mehr als 100 x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und sie hart wird.

Handel und Verkehr

Fruchtpreise. Winterrind: Weizen 10.80—11.50, Haber 6.50—7, Dinkel 8.60—9.50, Roggen 9.50—9.90 M. d. Str. — Frische Bandw. 9 Bfg. d. St., Landbutter 1.30 M. d. Pf.

Obfrüchte. Winterrind: Maisst 4—6.40, Tafelobst 8—16, Datteln 7—10 M.

Veichpreise. Ludwigsburg: Kühe 220—480, Kalbinnen 370 bis 400, Rinder 120—160, Schmaloch 70—90. — Mengen: Farnen 260—500, Lohsen 250—470, Kühe 120—380, Kalbinnen 280—450, Jungvieh 120—180.

Herbstaadrichten

Stetbronn (Zabergäu), 14. Okt. Die Lese geht dem Ende zu. Lebhafter Verkauf zu 165—170 M. je Eimer. Kosten noch 16k.

Nordheim bei Heilbronn a. N., 14. Okt. Nachdem die Borise beendet ist, begann die allgemeine Weinslese heute. Dadurch, daß die hiesigen Lagen vom Unwetter vollständig verschont geblieben sind, kann man auf einen gesunden 1932er rechnen. Die Nachfrage ist reger.

Das Wetter

Die Depression im Nordwesten kommt nur beschränkt zur Geltung. Für Sonntag und Montag ist zeitweilig aufheiterndes, etwas unbeständiges Wetter zu erwarten.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk UG.

Samstag, 16. Oktober:
8.15: Bremer Hafenkonzert, 8.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemischte, 8.50—9.30: Konzert, 10.10: Wollmann, 10.40: Französischer Morgen, 11.30: Heber zur Hand, 12.00: Radiogel aus dem 16. Jahrhundert, 12.30: Schallplatten, 13.00: Kleines Konzert der Zeit, 13.15: Schallplatten, 13.45: Studientunde, 14.15: Gebetsstunde zum 90jährigen Geburtstag der Kaiserin aus Regensburg, 14.30: Konzert, 14.50: Der Dichter Walter von Stolpe liest, 15.30: Sportbericht, 16.00: Handbarmannkonzert, 16.30: Sendefolge in dieser Zeit, 16.50: Deutscher Opernabend, 17.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Sonntagsbericht, 22.45—24.00: Nachtmusik.

Montag, 17. Oktober:
8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemischte, 8.30: Wetterbericht, Nachrichten, 7.45—8.00: Schallplatten, 10.00: Krien, 10.30: Orgelkonzert, 11.00: Zeitangabe, Wetterbericht, 11.30: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 12.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 12.30: Konzert, 14.30: Spanischer Epochenbericht, 15.00—15.30: Englischer Epochenbericht für Stuttgart, 16.30: Wotzog: „Unter Elster“, 17.00: Konzert, 18.10: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.30: Vortrag: „Kunst und Kunst in Ungarn“, 18.50: Englischer Epochenbericht, 19.15: Landwirtschaftsnachrichten, 19.30: Konzert, 20.30: Kammermusik, 21.00: Das Wunderbare (Hörspiele), 22.00: Deutschland und der Südsouthern, Mon der Konferenz in Straßa, 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.40: Schallplatten, 23.45—24.00: Nachtmusik.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Wer nicht injiziert kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit.



Ihre Frau meint es gut mit Ihnen!

Sie empfiehlt Ihnen immer wieder gegen Ihren lästigen Raucherkatarrh die ärztlich empfohlenen, rasch und sicher wirkenden

Kaiser's Brust-Caramellen nur den 3 Tannen

Jeht Ventel 35 Bfg., Dose 40 u. 75 Bfg. Zu haben in: Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Der gute Haarschnitt Die haltbare Dauerwelle Ist die Visitenkarte von E. HELBLING

Lösungs-Büchlein für 1933 vorrätig bei Buchhandlung Zaiser Nagold

Piano schwarz poliert II Ton u. Ausführung norm. Größe X-faltig, 5-jähr. schriftliche Garantie. Verkaufspreis 580.— RM.

Eugen Gonfer, Klaviere Kaufingen, Ludwigstraße

Muskator billiger um RM 3.00 je 100 kg

gegen Berechtigungsschein. Sie erhalten je Huhn 15 kg verbilligtes Muskator. Dabei brauchen Sie die Ihnen zustehende Menge nicht sofort abzunehmen; sondern können Ihren Bedarf wie früher laufend beziehen. Das bedeutet für das nächste halbe Jahr billige Fütterung bei jetzt steigenden Eier-Preisen.

Besorgen Sie sich sofort von Ihrem Lieferanten einen Berechtigungsschein, da dieser nur bis 31. Oktober von der Gemeindebehörde abgestempelt wird. Den Schein geben Sie Ihrem Lieferanten zurück, der Ihnen dafür das gute Muskator zu bisher noch nicht gekanntem niedrigen Preis liefern soll.



Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Plakate

Neuer Wein

Heute Metzelsuppe

Neuer Most

Rippchen

Ochsenmaulsalat

und viele andere bei

G. W. Zaiser, Nagold

Frauenarbeiterschule Nagold

Am Mittwoch, den 19. Oktober 1932
beginnen wieder die

Wirtschaftlichen Nähmittage

für Unbemittelte, von 2-4 Uhr.
M. Draug.

1053

„Dela“-Kolod
der Hühneraugen-Led!
Bestes Mittel gegen Hühner-
augen und Hornhaut.
Nur 50 Pf.
Damen- u. Herrenfrisieralon
P. Böhle, Nagold.

**Das macht mir
keiner nach!**
Rollfilm-Kamera 6/9,
Optik 4,5 m. Nadiobehel
und feinsten Ausführung,
neu, nur Mk 30.-
Besuchen Sie bitte mein Fenster
für Gelegenheitskäufe! 1003
FOTO Schwarzmaier

Habe auftragsweise nachstehende Ob-
jekte, zum Teil unter äußerst günstigen
Bedingungen zu verkaufen und zwar:

Todesfall wegen, eine Kirchwa-
serbrennerei im Bad. Schwarzw.
Ein noch nicht lange erbautes
Wohnhaus mit danebengelegene-
nem Areal. Das Anwesen be-
findet sich in einer verkehrsrei-
chen O.L. Stadt und würde sich
sehr gut für einen Maurer oder
Zimmermann eignen.

Ein neues Landhaus mit Garten
im Bez. Freudenstadt (Bahnstat.)
Ein neuerbautes Wohnhaus mit
Sägmühle, großem Areal, und
ca. 13 Morgen Gütern im Bez.
Rottweil.

Ein Wohn- und Geschäftshaus
mit Bäckerei in einer bedeutenden
Lustkurstadt.

Ein Wohn- und Geschäftshaus
(Sattler u. Tapeziergesch.) im
Bezirk Forzheim.
2 Landw. Anwesen im Bezirk
Oberndorf.

1 Wohnhaus mit großem Garten
im Bez. Freudenstadt.
Versch. Hofgüter.
Verschiedene Waldungen.

Anfragen sieht entgegen.

Albert Preßburger,
Immob. u. Hyp. Sorb a. A.
Telefon 238.

Waldorf, den 14. Okt. 1932



1056

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme anlässlich des Todes unseres
lieben Vaters

Otto Grünbauer

Hauptlehrer

sagt auf diesem Wege wärmsten Dank

Marie Grünbauer
mit ihren beiden Kindern.

Bergebung von Bauarbeiten

Zu dem Neubau des Gustav Schächinger, Gast-
haus z. „Traube“ in Wildberg sind die

Maurer-, Flächner- und Zimmerarbeiten

zu vergeben. Unterlagen sind am Montag, den 17.
Okt., nachmittags 3-7 Uhr bei dem Bauherrn oder
dem Unterzeichneten einzufehen.

Angebote sind spätestens Donnerstag, den 20.
Okt., nachm. 2 Uhr einzureichen. 1058

Der Architekt: G. J. Gauß, Nagold.

Achtung! Habe im Auftrag drei wenig gebrauchte

Getreidemähmaschinen Fahr

wegen Ansch. von Göt. Binder um den Preis
von RM. 150.- zu verkaufen. Maschinen
befinden sich in betriebsfert. Zustand. 1059

W. Walz, Waldmannshofen, früher in Baiterbach.
Dabei sind auch 1a Saatkartoffeln neuer,
ertragsreicher Züchtung abzugeben.

Das neue Gesellschaftsspiel

Neu!



Tag wie über Nacht!

Die große Überraschung für Spielende: Das
eine Gesellschaftsspiel für 2-6 Personen, lang
und alt, aber nicht anders immer möglich.

Preis Mk. 1,50
stets vorrätig in der
Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold.

Neu!

Verloren

von Stuttgart über
Deckenpfeim-Wildberg
nach Wart ein 1041

Ersagrad

von Magnuslastwagen,
Gegen gute Belohnung
abzugeben bei
Ungericht, Wart
Oberamt Nagold

Evang. Gottesdienste

Nagold
Sonntag, 10. Oktober
(21. S. u. Dr.)

Vorm. 9.30 Uhr Pre-
digt (Otto) anschließend
Kindergottesdienst, 11 Uhr
Christenlehre (L. Töchter)
in der Kinderschule, Abds.
8 Uhr Erbauungsgesunde
im Vereinshaus,
Zielshausen
9.15 Uhr Christenlehre
(Brecht).

Methodist. Gottesdienste

(Ev. Freikirche, Kirchstr. 11)
Sonntag, 10. Oktober
Vorm. 9.30 Uhr Ernte-
dankfestpredigt (Pflüger).
Thema: „Reiche Lebens-
ernte“

Sonntag Vorm. 11 Uhr
Sonntagsschule, Nachm. 2
Uhr Erntedankfestfeier.
Montag abends 8.30 Uhr
Jugendbund.

Mittwoch abds. 8.15 Uhr
Bibelstunde (Pflüger).

Zielshausen,
Sonntag abends 8 Uhr
Erntedankfestfeier Pflüger.
Dienstag abends 8 Uhr
Bibelstunde (Pflüger).

Ebhausen,
Donnerstag, 8.15 Uhr
Bibelstunde (Pflüger).

Baiterbach
Sonntag nachm. 2 Uhr
Predigt (Graf).

Freitag abends 8.15 Uhr
Bibelstunde (Pflüger).

Kath. Gottesdienste

Nagold
Sonntag, 10. Oktober
(Kirchweihfest).

6-7 Uhr Beichtgelegen-
heit, 7.30 Uhr Gottesdienst
in Rohrdorf.

9 Uhr Predigt und Deut-
sches Amt in Nagold.
Montag, 7.15 Uhr Got-
tesdienst in Altensteig.

Altpiet. Gemeinschaft Nagold

Sonntag, den 16. Okt., nachm. 2 Uhr findet
im Saal des Evang. Vereinshauses hier
jährliche Konferenz 1042
statt, wozu jedermann herzlich eingeladen wird.

Methodistenkirche Nagold

Freundliche Einladung zu unseren

Erntedankfest- Gottesdiensten

am Sonntag, den 16. Oktober 1932

Vorm. 9.30 Uhr: Festpredigt

Thema: „Reiche Lebensernte“

Nachm. 2.00 Uhr: Erntedankfestfeier.

(Deklamationen, gemischte und
Kinderchöre, Singspiele, ernste
und frohe Gedichte) 1043

Jedermann herzlich willkommen / Eintritt frei!

Samstag und Sonntag

1055



Metzelsuppe

wozu höfl. einlabet

Fam. Schweikle z. Bahnhofswirtschaft.

Waldorf 1051

Zur Kirchweih

Metzelsuppe mit la neuem Wein.

Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Karl Walz zum „Adler“

Ebhausen

Kirchweihsonntag und Montag

Schlachtplatte

wozu höfl. einlabet

1057

Hausler z. „Einde.“

Wildberg 1042

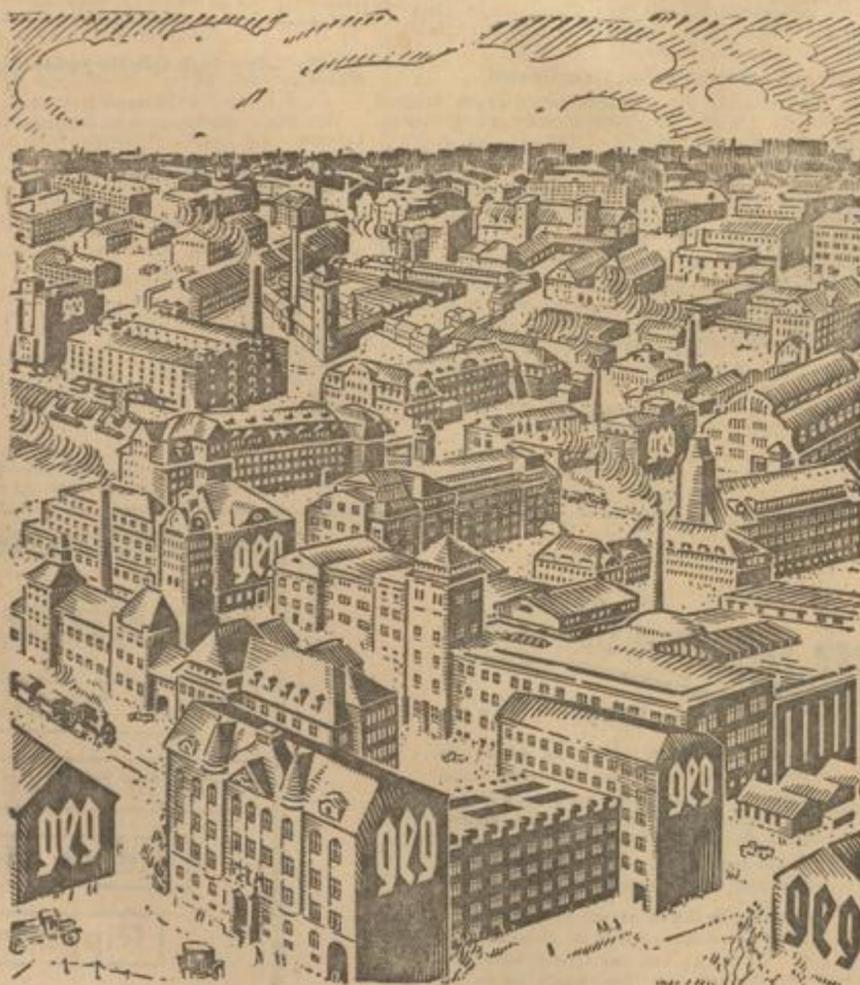
Am Kirchweihmontag

große Hunde-Schau

im Gasthaus zum „Löwen“



Die Konsumvereine sind die Lösungsmittel!



Das geben selbst unsere Gegner zu, und weil
sie die steigende wirtschaftliche Bedeutung der
Konsumvereine zu fürchten beginnen, rufen sie
zu Gegenaktionen.

Genossenschaftler, laßt Euch nicht irre machen!
Haltet fest an den als richtig erkannten Zielen!
Eure Kaufkraft ist Euer wirksamstes Mittel im
Dienste einer besseren Wirtschaftsform. Ver-
wendet also Eure Kaufkraft folgerichtig zu
eigenem Nutzen, indem Ihr

GEG-PRODUKTE

kauft.

Bange machen gilt nicht!

Wegen eines Auto- oder Eisenbahnunfalles
wird noch lange nicht das Auto- oder Eisen-
bahnfahren eingestellt. Es besteht keinerlei
Anhaltspunkt dafür, daß die Mitglieder un-
serer Genossenschaft j-mals mit dem Ge-
schäftsanteil oder der Haftsumme in An-
spruch genommen werden, somit also auch
keine Aussicht, durch uns jemals Geld zu
verlieren. Daß das eigene Unternehmen
— und ein solches ist der Konsumverein —
von den Mitgliedern selbst finanziert wer-
den muß, liegt auf der Hand.

Verbraucher! Nun erst recht:
Hinein in den Konsumverein!
Deckt Euren ganzen Bedarf
bei uns!

Konsum- und Spar-Verein Nagold und Umgegend e. G. m. b. H.

1050

